



## Indien Rundschau - Dezember 2015

## Contents

<b>Namaste und Moin Moin liebe Leserinnen und Leser der Indien Rundschau, .....</b>	<b>3</b>
<b>Aktuelles aus Indien.....</b>	<b>4</b>
<i>Gefahr für Journalisten nimmt zu.....</i>	<i>4</i>
<i>Indien auf dem Pariser Klimagipfel: Modi startet Solarallianz .....</i>	<i>4</i>
<i>Indiens Religionsfreiheit – Eine Zusammenfassung .....</i>	<i>4</i>
<i>Immer mehr Inder mit Bankkonto .....</i>	<i>5</i>
<i>Indiens Toilettenpolitik.....</i>	<i>6</i>
<i>Warum das indische Kastensystem immer noch die Politik beeinflusst .....</i>	<i>7</i>
<i>Schwacher globaler Handel lässt Indiens Containervolumen nur langsam wachsen .....</i>	<i>9</i>
<i>Coastal Shipping: Indische Küstenfrachtraten fallen weiterhin .....</i>	<i>9</i>
<i>Neue Grundstücksrichtlinien für Indiens bedeutendste Häfen .....</i>	<i>9</i>
<i>Indien liberalisiert Kabotage Richtlinien für ausländische Ro-Ro Schifffahrt.....</i>	<i>10</i>
<i>JNPT weiterhin auf Expansionskurs.....</i>	<i>10</i>
<b>Hamburg Seminar in Indien .....</b>	<b>10</b>
<b>Frauen in Führungspositionen .....</b>	<b>11</b>
<b>Hamburg zeigt die Vielfalt der Beziehungen mit Indien .....</b>	<b>13</b>
<b>Wirtschaftsaussichten in Indien.....</b>	<b>14</b>
<b>Hafen Spotlight: Dighi Port .....</b>	<b>16</b>
<i>Hafenbetreiber .....</i>	<i>16</i>

<i>Geographische Lage .....</i>	<i>16</i>
<i>Ausstattung und Leistung der Häfen .....</i>	<i>16</i>
<i>Umschlagszahlen.....</i>	<i>17</i>
<i>Anbindung an das Hinterland.....</i>	<i>17</i>
<i>Gegenwärtige und geplante Projekte.....</i>	<i>17</i>
<b>Hafen Spotlight: Kandla Port .....</b>	<b>17</b>
<i>Geografische Lage: .....</i>	<i>18</i>
<i>Hafenbetreiber: .....</i>	<i>18</i>
<i>Hauptwaren.....</i>	<i>18</i>
<i>Ausstattung und Leistung der Häfen .....</i>	<i>18</i>
<i>Anbindung ans Hinterland.....</i>	<i>18</i>
<b>Kultur und Sport.....</b>	<b>19</b>
<i>Die Heilige Kuh – kultureller Hintergrund .....</i>	<i>19</i>
<i>Vorstellung: Kabaddi .....</i>	<i>19</i>

## Namaste und Moin Moin liebe Leserinnen und Leser der Indien Rundschau,

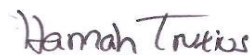
ein aufregendes Jahr liegt hinter uns. Die Hamburg Repräsentanz hat in diesem Jahr zwei neue Partner an Bord begrüßt, Hamburg Messe und die Hamburger Wirtschaftsförderung. Zudem waren wir Teil der India Week in Hamburg, welche für alle Organisatoren ein großer Erfolg war mit 31.000 Besuchern und über 80 Veranstaltungen. Während der feierlichen Eröffnung der India Week Hamburg im Rathaus betonte der Erste Bürgermeister, Olaf Scholz, als Gemeinsamkeiten zwischen Indien und Hamburg das Streben nach Fortschritt und Verbesserung. Der indische Botschafter in Deutschland, Vijay Gokhale, ging in seiner Rede auf die zahlreichen Kooperationen zwischen Hamburg und Indien ein. Indien wird zunehmend beliebter und auch als Geschäftsstandort wieder ernst genommen.

Auch Hamburg wird in Indien immer bekannter. Mit der Reise der HWF nach Mumbai und Hyderabad, bereits im zweiten Jahr, ist ein guter Grundstein für die Bewerbung Hamburg als optimaler Standort für Unternehmen in Europa gelegt. Die bilaterale Beziehung zwischen Hamburg und Indien ist auf einem guten Weg mit diversen Kooperationen und vielen neuen Ideen im Bereich Start-Ups, Forschung und Kultur.

In der aktuellen Indien Rundschau lesen Sie über Frauen in Führungspositionen in Indien, ein sensibles Thema, vor allem in einem Land wie Indien, indem Frauen nach wie vor an zweiter Stelle stehen. Des Weiteren erhalten Sie einen Ausblick auf die indische Wirtschaft, die sich weiterhin positiv entwickelt. Laut Finanzminister Arun Jaitley ist für 2016 mit einem

Wachstum von 8-10% zu rechnen. Herausfordernd werden vor allem der Arbeitsmarkt und die zertifizierte Ausbildung von jungen Indern sein. Zudem wurde Indien als das attraktivste Land für ausländische Investoren ausgezeichnet und in Bezug auf Optimismus im Geschäftsumfeld auf den zweiten Platz gewählt. Das Hafenspotlight in dieser Indien Rundschau ist der Dighi Port in Maharashtra und im kulturellen Sport Teil erfahren Sie etwas über die indische heilige Kuh und Kabbadi.

Wir wünschen allen unseren Lesern Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2016. Wir bedanken uns für Ihr Interesse an Indien und freuen uns auf neues Jahr mit unseren Partnern und Freunden aus Hamburg und Indien.



Ihre Hannah Truxius

### Let's go social!

Die Hamburg Repräsentanz Mumbai ist auch in den sozialen Netzwerken vertreten. Unter den Hashtags #HamburgInIndia und #IndiaInHamburg finden Sie täglich Nachrichten und interessante Informationen über Indien & Hamburg:

[www.facebook.com/hamburgmumbai](http://www.facebook.com/hamburgmumbai)  
[www.linkedin.com/company/hamburg-re-](http://www.linkedin.com/company/hamburg-re-)

## Aktuelles aus Indien

Nachrichten aus Wirtschaft, Politik und dem maritimen Sektor:

### Gefahr für Journalisten nimmt zu

Mit dem 136. von 180 Plätzen im World Press Freedom Index von „Reporter ohne Grenzen“ liegt Indien erneut im unteren Viertel im Pressefreiheitsranking. Hinsichtlich der straffreien Ermordung von Journalisten hat Indien sich zudem für den Impunity Index des Komitees zum Schutz von Journalisten qualifiziert. Voraussetzung hierfür sind mindestens fünf ungelöste Journalistenmorde seit 2005. Diese Morde müssen allerdings im Zusammenhang mit der Arbeit des Journalisten stehen. Das Ranking bezieht sich auf die ungelösten Mordfälle in Relation zur Einwohnerzahl des jeweiligen Staates.



Rangliste des Impunity Index

Demzufolge belegt Indien den 14. und somit letzten Platz dieses Ranking, was jedoch kein Grund zur Freude ist. Indien wird in dem Index mit 11 ungelösten Journalistenmorden gelistet und ist im 8. Jahr in Folge und somit seit der Einführung Bestandteil des Index. Der jüngste Vorfall betraf den freischaffenden Journalisten Jagendra Singh, der über illegalen Bergbau und die Verstrickung der Politik damit in Uttar Pradesh berichtete. Er starb am ersten Juni dieses Jahres an Brandwunden, nachdem eine Polizeirazzia in seinem Haus stattfand. (Quelle: [www.livemint.com](http://www.livemint.com), [www.cpj.org](http://www.cpj.org))

## Indien auf dem Pariser Klimagipfel:

### Modi startet Solarallianz

Zusammen mit dem französischen Premierminister Hollande hat Premierminister Narendra Modi auf der UN-Klimakonferenz in Paris eine internationale Solarallianz gestartet. Zuvor hatte Modi auf dem Indien-Afrika Gipfel, welcher im Oktober in Neu-Delhi stattfand, das Vorhaben angekündigt und die afrikanischen Staats- und Regierungschefs eingeladen sich zu beteiligen. Etwa 120 Staaten unterstützen die Absichtserklärung. Mehr als 1.000 Milliarden US-Dollar an Investitionen bis 2030 sollen laut dieser aufgegeben werden, weitere Ziele sind die gemeinschaftliche Durchführung von Projekten, wie z.B. Unterstützung von Forschungsinstitutionen. Die geplante Zentrale der Allianz soll sich bei dem National Institute of Solar Energy, welches in der Stadt Gurgaon im Bundesstaat Haryana sitzt, befinden.

(Quellen: [the hindu.com](http://thehindu.com), [newsroom.unfcc.int](http://newsroom.unfcc.int), [mea.gov.in](http://mea.gov.in))

## Indiens Religionsfreiheit – Eine Zusammenfassung

Wie jedes Jahr hat das U.S. Department of State auch in diesem Jahr den International Religious Freedom Report veröffentlicht. Dieser auf das Jahr 2014 bezogene Bericht bewertet den weltweiten Stand der Religionsfreiheit. Für Indien fällt das Fazit durchwachsen aus. Einerseits garantiert die Verfassung Religionsfreiheit, die Aufrechterhaltung des säkularen Staats, die Gleichbehandlung aller Religionen, das Verbot von Diskriminierung auf Basis der Religion und stellt sicher, dass das Ausüben von religiösen Praktiken weder die öffentliche Ordnung, die Moral oder die Gesundheit der Bevölkerung einschränkt. Andererseits verfolgen 6 von 29 Staaten „Anti-Konvertierungsgesetze“. Zudem machten Regierungsbeamte diskriminierende Aussagen über

religiöse Minderheiten und die Polizei versagte beim Schutz dieser vor gewalttätigen Übergriffen. Daneben zählte die Nicht-Regierungsorganisation Act Now for Harmony and Democracy von Mai bis Dezember im Jahr 2014 800 religiös-motivierte Angriffe und die Polizei verhaftete angeblich Christen und Muslime wegen „erzwungener Konvertierung“ von Hindus.



Ein zusätzliches Problem betrifft die immer noch schwebenden Gerichtsverfahren der anti-Sikh Unruhen von 1984. Diese wurden durch die Ermordung von Indira Gandhi durch ihre Sikh Leibwächter ausgelöst. Im anschließenden Sikh Pogrom wurden nach offiziellen Angaben innerhalb von 3 Tagen 2.733 Sikh Kinder, Frauen und Männer ermordet. Bis zum heutigen Tag wurden diesbezüglich 20 Personen verurteilt, was eine Verurteilungsrate von weniger als 1% entspricht. Auch bezüglich der 2002 ausgebrochenen Gujarat Unruhen bestehen immer noch schwebende Gerichtsverfahren. Diese Unruhen wurde durch den Tod von 59 Hindu Pilgern in einem brennenden Zug im vom heutigen Premierminister Narendra Modi geführten Bundestaat Gujarat verursacht. Für dieses Unglück wurden Muslime verantwortlich gemacht, was zu einem 2 Monate andauernden Sturm von Randalen, Vergewaltigungen, Beutezügen und Ermordungen gegenüber Muslimen führte. Dabei wurden insgesamt 1.000 Menschen getötet, größtenteils Muslime,

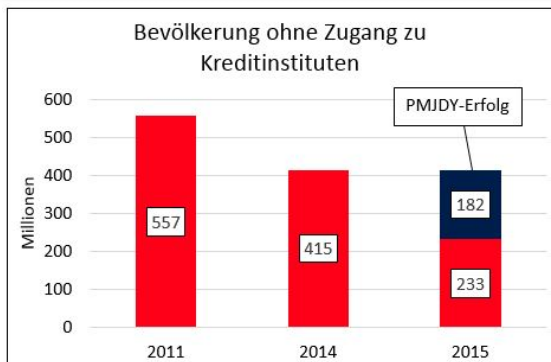
20.000 muslimische Häuser und Geschäfte und 360 Kultstätten zerstört. Zudem wurden 15.000 Menschen vertrieben. Insgesamt wurden 249 Beteiligte verurteilt, darunter 184 Hindus und 65 Muslime.

Diese unzureichende Vergangenheitsbewältigung und die erneut aufkeimenden religiösen Spannungen lassen darauf deuten, dass in Indien auch heute noch durch Religion ausgelöste Ungleichheiten bestehen.

(Quellen: International Religious Freedom Report, nyt.com, newzfirst.com, bbc.co.uk, forum-weltkirche.de)

### Immer mehr Inder mit Bankkonto

Besonders die „Make in India“-Kampagne von Premierminister Narendra Modi ist durch die Präsenz auf der Hannover Messe und den Besuch von Kanzlerin Merkel in Indien im Gedächtnis. Doch abseits davon hat in erster Linie die Pradhan Mantri Jan-Dhan Yojana (kurz: PMJDY; Deutsch: Premierministers Volksgeldprogramm) Initiative zu beachtlichen Erfolgen geführt. Dieses im Jahr 2014 eingeführte Programm hat zum Ziel, den Zugang zu finanziellen Grundleistungen für alle Inder zu ermöglichen. Unter diesen finanziellen Grundleistungen fallen zum Beispiel der Zugang zu Bankkonten, Krediten, verschiedenen Versicherungen und Altersversorgung. Darauf folgend soll unter anderem die Verteilung von Subventionen als direkte Transfers an Bauern getätigt werden, um die vorhandenen Effizienzverluste zu verringern. Ein Beweis für den bisherigen Erfolg des Programms ist, dass die Zahl der Personen ohne Bankkonto abgenommen hat.



Indische Bevölkerung ohne Zugang zu Kreditinstituten

Die Zahl der Personen ohne Zugang zu Kreditinstituten und somit ohne eigenes Bankkonto durch das PMJDY-Programm ist innerhalb eines Jahres um 44% zurückgegangen. Von 2011 bis 2014 lag dieser Rückgang nur bei 25%. Letztendlich wird deutlich, dass neben der viel propagierten „Make in India“-Kampagne auch weitere Fortschritte im wirtschaftlichen Umfeld in Indien getätigt werden. Die Pradhan Mantri Jan-Dhan Yojana Initiative ist ein Beispiel hierfür und kann durch den Zugang zu Kreditinstituten einerseits die Armut von Millionen von Indern bekämpfen und andererseits ihren Beitrag zum wirtschaftlichen Aufschwung Indiens leisten.

(Quelle: [www.livemint.com](http://www.livemint.com))

### Indiens Toilettenpolitik

Nach Jahren der Freiwilligenarbeit für die Union im Norden Indiens hat Kamlesh ausreichend Unterschriften gesammelt und die eidesstattliche Erklärung erhalten um für den Dorfrat zu kandidieren. Ihre Kandidatur wurde jedoch abgelehnt, da sie keine eigene Toilette besaß.

Kamlesh, die für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen einsteht und ca. 75 € im Monat durch Gelegenheitsjobs verdient, lebt in Haryana. Dieser indische Bundesstaat ist schon der vierte Staat innerhalb von 2 Jahren, der ein Gesetz verabschiedet hat, welches es für Dorfbewohner schwieriger macht für kommunale Panchayats zu

kandidieren, der niedrigsten Ebene der indischen Demokratie.

Die Voraussetzungen um für diesen Rat zu kandidieren sind: keine offenstehenden Elektrizitätsrechnungen, ein minimales Maß an Bildung, keine schwebenden Strafanzeigen und eben eine Toilette. „Ich habe kaum genug Nahrung um meine Kinder zu ernähren. Ich kann es mir mit Sicherheit nicht leisten Geld für eine Toilette auszugeben“, sagt Kamlesh, die 32 Jahre alte Mutter von 2 Kindern. „Ich brauche keine Toilette, um die Bedürfnisse meiner Kommune zu verstehen“, führt sie fort.



Die Voraussetzung eine eigene Toilette zu besitzen, in einem Land, in dem die Hälfte der Population ihre Notdurft im freien verrichtet, lässt fundamentale Fragen über das Elitedenken in der indischen Politik aufkommen.

Wenn alle 29 Staaten solche Regelungen einführen würden, wären 600 Mio. Menschen von der Kandidatur für jegliche politische Ämter ausgeschlossen. 3 der 4 betroffenen Staaten werden von der Bharatiya Janata Party (BJP) von Narendra Modi regiert. Dieser hatte eine bundesweite Kampagne zur Auslöschung von öffentlichen Darmentleerungen gestartet.

Diese Debatte unterstreicht den Konflikt zwischen Indiens Bemühungen die Lebensumstände der ärmsten Bevölkerungsteile zu verbessern

und die politische Repräsentation für die Armen und Vernachlässigten zu gewährleisten. Jedoch sind die Panchayat Wahlen in Haryana erst einmal verschoben, da das Gesetz vor Indiens höchsten Gericht angefochten wurde.



Premierminister Modis „Clean India“ Kampagne verspricht 50 Millionen neue Toiletten bis zum Jahr 2019, dem 150. Geburtstag von Mahatma Gandhi. Diese Bemühungen zielen auf die Eindämmung der Grundwasserkontaminierung ab, die Durchfall und Cholera verursacht und dem Staat jährlich 50 Mrd. € kostet, gemäß UN United Nation's Children's Fund. Während die Gesetze einer guten Intention zugrunde liegen könnten, wird dennoch eine weitere Spaltung der indischen Gesellschaft in Kauf genommen, sagt Anirudh Krishna, Professor der Öffentlichen Ordnung und Politikwissenschaften der Duke Universität in den USA. „Das alles knüpft an das Bild an, dass das städtische Indien vom ländlichen hat: rückwärtsgewandt, inkompetent und unfähig eigene Entscheidungen zu treffen – was jedoch nicht der Realität entspricht. Es ist eine gefährliche Gesetzgebung, da es den einen Teil der Bevölkerung gegen den anderen ausspielt, ohne dabei jedoch auf zukünftige Entwicklungen Rücksicht zu nehmen.“, sagt Krishna.

Im Jahr 1992 wurde Indiens Verfassung erweitert, um den Panchayats, oder Dorfräten, auch formal der Recht zur Verwaltung ihrer Kommunen zu verschaffen, dass sie informal schon seit Jahrhunderten besaßen. Dieser Entschluss bein-

haltete die Anerkennung von Panchayats und zugleich die Einrichtung einer Quote dieser betreffend Frauen und niederen Kasten.

Die Aufrechterhaltung des Haryana-Gesetzes würde einen Rückschritt in Indiens Bemühungen, die Demokratie auch in ärmlischeren Dörfern anzuwenden, bedeuten, sagt Nikita Sud, außerordentlicher Professor von Entwicklungsstudien an der Oxford Universität in England.

„Das Geld wird von irgendwo her kommen müssen, wahrscheinlich unseren Schulgebühren oder Essensausgaben“, sagt Kamlesh, auf einer Matte aus Nylon in der Dunkelheit sitzend, in ihrer 1-zimmer Wohnung, die sie sich mit 2 weiteren Familien teilt. „Wir werden Opfer erbringen müssen.“

(Quelle: [www.livemint.com](http://www.livemint.com))

### Warum das indische Kastensystem immer noch die Politik beeinflusst

Die Ergebnisse der kürzlich abgehaltenen Wahl im Bihar Bundesstaat werden mit Spannung erwartet. Die Wahl im ärmsten und drittbevölkerungsreichsten Bundesstaat in Indien wird als wichtiger Gradmesser der Modi-Regierung gesehen.

Mit dieser Wahl beweist Indien erneut, dass es den Titel der bevölkerungsreichsten Demokratie der Welt zu Recht trägt.



Dennoch spielt das seit Jahrhunderten verankerte Kastensystem auch heutzutage noch eine

entscheidende Rolle im politischen Alltag. Insbesondere wird dies durch Kasten und religiös getrennte Parteien deutlich. Die Bharatiya Janata Party (BJP) von Premierminister Narendra Modi hat stets die Oberklassenhindus repräsentiert, die jedoch nur einen relativ geringen Anteil der Bevölkerung ausmachen. Indem er jedoch in der letzten nationalen Wahl weitere hunderte Millionen Inder damit überzeugen konnte, dass nur er stärkeres Wirtschaftswachstum gekoppelt mit einem Anstieg des Wohlstands ermöglichen kann, ist die BJP ihrer Stammwählerschaft ent wachsen.

Wie so oft bei Wahlen weltweit stehen den getätigten Wahlversprechen realpolitische Hürden gegenüber, die deren Umsetzung erschweren oder sogar in Vergessenheit geraten lassen. Im Fall von Indien wird diese Hürde durch das Rajya Sabha repräsentiert, dem Oberhaus des indischen Parlaments und vergleichbar mit dem deutschen Bundesrat. Da die BJP und die von ihr getragene national demokratische Allianz in der Rajya Sabha keine zweidrittel Mehrheit besitzt, welche zur Annahme von Resolutionen benötigt wird, wird die von Narendra Modi angestrebte Agendapolitik ausgebremst, bevor sie überhaupt begonnen hat. Infolgedessen muss die BJP alle folgenden Bundesstaatswahlen gewinnen, um in die Nähe einer zweidrittel Mehrheit im Oberhaus zu kommen.



In Bihar trifft die BJP auf Profis der Kastenpolitik. Diese, niederen Kasten entstammenden, Gegenspieler haben gelernt, wie sie den Vorteil der schiereren Masse der niederen Kasten für sich nutzen können. Mit dieser Klientelpolitik hat Lalu Prasad Yadav (kurz: Lalu) 15 Jahre lang in Bihar regiert und konnte dabei auf die Unterstützung der Muslime und Hirtenkaste Yadav zurückgreifen. Dabei spiegelt insbesondere die Yadav-Kaste bei jeder Wahl 30% des Wahlvolks wider. Diese Klientelpolitik führt jedoch dazu, dass sich neben der traditionellen Mango- und Lycheeindustrie auch Kidnapping als lukrative Einnahmequelle etablierte und Gesetze und öffentliche Ordnung nicht die oberste Priorität besaßen. Lalus Nachfolger wurde im Jahr 2005 Nitish Kumar, der geschickt die entfremdeten Gruppen der niederen Kasten und der Muslime für sich gewinnen konnte, in dem er sich, wie Lalu, als Sozialist anpries und zudem Wert auf Entwicklung, Gesetz und Ordnung legte. Die Erfolge von Kumar sind infolgedessen nicht von der Hand zu weisen. Insbesondere konnte er die Gräben zwischen den Kasten zumindest oberflächlich wieder schließen und die wirtschaftliche Entwicklung Bihars erfuhr unter ihm einen Aufschwung. Bis vor kurzem unterstützte Kumar noch die BJP, da er jedoch von Modis Befähigung zum Premierminister nicht überzeugt ist, wandte er sich der BJP ab und schmiedete im Wahlkampf eine Allianz mit seinem ehemaligen Widersacher, Lalu. Um diese Allianz zu schwächen, sagen Kritiker, hat sich Narendra Modi in den vergangenen Wochen bezüglich der aufkeimenden Konflikte zwischen Muslimen und Hindus zurückgehalten. Dies könnte der Überlegung folgen, dass somit ein Keil zwischen die muslimische und hinduistische Stammwählerschaft von Kumar und Lalu getrieben werden kann und somit die Chancen der BJP wiederum steigen. Letztendlich wird deutlich, dass Kasten und Religionen in den Wahlkampfüberlegungen des modernen Indiens stets präsent sind



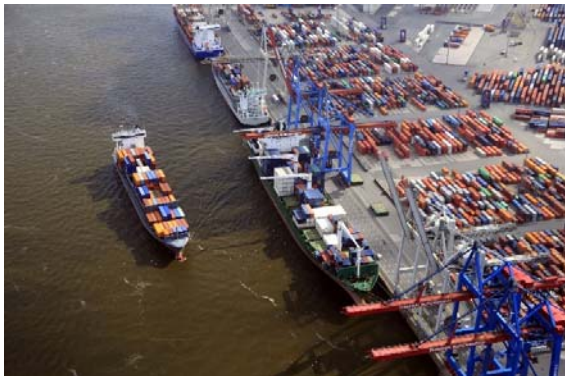
und die wohl auch noch in naher Zukunft sein werden.

(Quellen: [www.bbc.com](http://www.bbc.com), [www.wissen.de](http://www.wissen.de))

### **Schwacher globaler Handel lässt Indiens Containervolumen nur langsam wachsen**

Der Containerdurchlauf in Indiens größten staatseigenen Häfen hat in den ersten 7 Fiskalmonaten dieses Jahres nur moderat zugelegt. Die 12 größten staatlichen Häfen schlugen von April bis Oktober 4.76 Millionen TEUs um, was einen Anstieg von 1,9%, im Vergleich zum Vorjahr, darstellt. Der größte Containerhafen, der Jawaharlal Nehru Port Trust, verzeichnete eine Steigerung um 0,3% von 2,6 Millionen TEUs von April bis Oktober 2014 auf 2,61 Millionen TEUs im gleichen Zeitraum in 2015. Der zweitgrößte Hafen in dieser Kategorie und damit größte an der Ostküste des Landes, der Chennai Port, verzeichnete einen Anstieg von 1,3% auf 934.000 TEUs. Zusammengekommen stehen diese beiden Häfen für 80% des Containervolumens von staatseigenen Häfen. In Bezug auf die gesamte Tonnage wurde eine Steigerung des Cargoaufkommens von 3,7% auf 348 Millionen Tonnen in den betrachteten Häfen und der eingangs beschriebenen Periode verzeichnet.

(Quelle: [www.JOC.com](http://www.JOC.com))



### **Coastal Shipping: Indische Küstenfrachtraten fallen weiterhin**

Voraussichtlich werden die Frachtraten für Container, die entlang der indischen Küste verschifft werden, erneut um 12 – 15 % fallen. Die Ursache hierfür ist die Entscheidung der Zentralregierung lokale Fracht, die von indisch beflaggten Schiffen entlang der Küste transportiert wird, von Zöllen und Verbrauchssteuer auszunehmen. Zudem wurde entschieden, die Periode dieser Befreiung, die nur für Import-Export und leere Container entlang der Küste gilt, auszuweiten. Dies wäre der nächste Rückgang der Frachtraten, nachdem diese bereits letztes Jahr um 30 % gefallen sind. Diese Abnahme wiederum war eine Folge der Entscheidung der Regierung, Zölle auf Bunker für Export-Import Ladung entlang der indischen Küste abzuschaffen.

(Quelle: Maritime Gateway)

### **Neue Grundstücksrichtlinien für Indiens bedeutendste Häfen**

Um weitere Umsatzsteigerungen für Indiens zwölf bedeutendste Häfen zu erzielen, wird die indische Regierung in Kürze neue Richtlinien zum Erwerb von Grundstücken für im Hafen ansässige Gewerbe erlassen. Das Schifffahrtsministerium betont dabei, dass die neuen Richtlinien garantierte Konzessionen für vom Hafen abhängige Gewerbe beinhalten, welche jedoch auf eine Dauer von höchstens 30 Jahre beschränkt sind. Diese sollen der Errichtung von Anlagen für den Import und Export von Ladung und deren Lagerung vor dem weiteren Transport dienen. Insgesamt beinhaltet die veranschlagte Fläche, die zwischen den Häfen aufgeteilt wird, in etwa 1050 Quadratkilometer.

(Quelle: Maritime Gateway)

## Indien liberalisiert Kabotage Richtlinien für ausländische Ro-Ro Schifffahrt

Um bestehende Engpässe in der Versorgungskette zu beheben, hat die Modi-Regierung als Teil des „Sagar-Mala“ Projekts, dem Großprojekt der indischen Regierung zur Verbesserung der Hafeninfrastruktur, die maritime Kabotage-Gesetzgebung für ausländische Interessenten geöffnet. Dabei wird die Frachtschifffahrt zwischen indischen Häfen auch für Schiffe unter internationale Flaggen ermöglicht. Dies soll der Behebung des indischen Transportstaus dienen. Insbesondere handelt es sich hierbei um die Öffnung der Ro-Ro Schifffahrt, Automobil und project cargo Frachttransporter für Schiffe unter ausländischer Flagge. Zunächst gelten diese Richtlinien für 5 Jahre. Jedoch wird durch die weiterhin bestehenden Treibstoffsubventionen für ausschließlich indische Automobilfrachttransporter nicht von einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit für ausländische Betreiber ausgegangen.

(Quelle: [www.JOC.com](http://www.JOC.com))

## JNPT weiterhin auf Expansionskurs

Der größte Containerhafen Indiens, der Jawaharlal Nehru Port Trust (JNPT) in Mumbai, ist weiterhin auf Expansionskurs. 8 Dörfer, ausgedehnt auf 111 Hektar, müssen für die neuste Vergrößerung des JNPT weichen. Das Land wird anschließend als Inter-Tidal Zone eingestuft. Diese untersteht der Küstenregulierungszone I und gilt ökologisch als besonders schützenswert. Dementsprechend sind auch keine Neubauten auf diesem Gelände erlaubt. Das hier betrachtete Land wurde bereits vor 25 Jahren für die Weiterentwicklung des JNPT erworben und erhielt kürzlich die Genehmigung vom Schifffahrtsministerium zur Umsiedlung der Bewohner. Angrenzend an das Land befinden sich die Hafengemeinde, das Schienenverkehrsquartier, der Zollbereich und

das Dorf Funde. Die langjährigen Entwicklungspläne des Hafens werden somit umgesetzt und der JNPT ist für die Zukunft gerüstet.

(Quellen: Maritime Gateway, [www.timesofindia.com](http://www.timesofindia.com), [www.annauniv.edu](http://www.annauniv.edu))

## Hamburg Seminar in Indien

In Zusammenarbeit mit der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, der Deutsch-Indischen Auslandshandelskammer und der renommierten Anwaltskanzlei Khaitan & Co. wurde Anfang Dezember ein Seminar über die Geschäftsmöglichkeiten in Hamburg veranstaltet.



Der Fokus der Veranstaltungen lag auf der Vorstellung der Geschäftsstruktur und Cluster-Initiative in Hamburg als Ausgangspunkt für einen Markteintritt indischer Unternehmen in die deutsche Geschäftswelt. Die stellvertretende Generalkonsulin aus Mumbai, Gabriele Boner, begrüßte das Publikum und gab einen kurzen Überblick über die Geschäftsmöglichkeiten in Deutschland. Im Anschluss erläuterte Hamburg Ambassador Frank König den Teilnehmern die besonderen Vorzüge von Hamburg. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand Stefan Matz von der HWF Hamburgische Wirtschaftsförderung Hamburg, der die Geschäftsmöglichkeiten in Hamburg aufzeigte und die HWF als einheimischen Partner für internationale Unternehmen

vorstellte. Anschließend hoben die Beratungsunternehmen PwC, Graf von Westphalen und Khaitan & Co. die steuerlichen Charakteristika in Deutschland hervor. Der bereits erfolgreich abgeschlossene Markteintritt von Gujarat Flurochemicals wurde durch Deepak Kapoor beschrieben. Er übernahm die praktische Vorstellung des Wirtschaftsstandortes Hamburg und konnte durch seine bereits erfahrenen Erlebnisse in Deutschland dem Publikum einen besonderen Einblick ins Geschäfts- und private Leben in Hamburg vermitteln. Im Fokus standen die Sektoren Hafen und Logistik, die maritime Industrie, Life Science, die Luftfahrtindustrie, erneuerbare Energien und



IT und E-Business, welche alle Teil der Hamburger Clusterinitiative sind. Nach einer kurzen Danksagung von Peter Deubet, Chief Representative der Hamburg Repräsentanz Mumbai, klang das Seminar bei Networking Snacks und weiteren Gesprächen aus. Durch das Veranstalten des Seminars hat die Hamburg Repräsentanz Mumbai erneut unter Beweis gestellt, dass sie ein verlässlicher Partner ist und eine direkte Verbindung von Indien nach Hamburg darstellt.

## Frauen in Führungspositionen

Indische Spitzenmanager gehören mittlerweile zum Alltag von multinationalen Unternehmen. Dabei sind diese nicht mehr nur in IT-Firmen zu

finden, sondern verteilen sich über alle Sektoren, wie beispielsweise der ehemalige Co-Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank, Anshu Jain, beweist. Auf der anderen Seite zeigt Indra Nooyi, die Vorstandsvorsitzende des Pepsi-Konzerns, dass sich mittlerweile auch weibliche indische Spitzenmanager bei weltweit führenden Unternehmen etabliert haben. Dieser Artikel gibt Aufschluss darüber, inwieweit weibliche Führungskräfte auch in Indien selbst vorzufinden sind. Zudem wird ein Vergleich zu weiblichen deutschen Spitzenmanagern gezogen.

Zunächst wird auf Ergebnisse des „The Global Gender Gap Report 2014“ des World Economic Forums eingegangen, der geschlechterspezifischen Unterschiede weltweit umfassend betrachtet. Diese Ergebnisse beziehen sich jedoch lediglich auf Unterschiede im Arbeitsmarkt. Die Erwerbsquote von Frauen in Indien liegt im Jahr 2014 bei 30%, wohingegen die männliche Quote 84% entspricht. Das Verhältnis von Frauen zu Männern liegt dementsprechend bei 0.36. Somit machen indische Frauen nur etwas mehr als ein Drittel der indischen Erwerbsbevölkerung aus.

Die **Erwerbsquote** bezeichnet den Anteil derjenigen Personen im Alter zwischen 15 und 64, die entweder nach eine Beschäftigung suchen oder beschäftigt sind an der Gesamtbevölkerung dieser Altersklasse.

Im internationalen Vergleich liegt Indien mit diesem Verhältnis auf dem 130. Rang. In Deutschland hingegen liegen die weibliche Erwerbsquote bei 72% und die männliche bei 83%. Zudem ergibt das deutsche Erwerbsverhältnis der Frauen zu Männern einen Wert von 0.87, was den 43. Rang zur Folge hat. Außerdem wurde im oben beschriebenen Bericht des World Economic Forums eine Umfrage zur Lohngleichheit durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass Frauen in Indien nur 56% des männlichen Lohns erhalten

und international damit auf dem 109. Rang liegen. Für deutsche Frauen ergibt sich mit 63% des männlichen Lohnes nur ein leicht positiveres Bild, was sich mit dem 80. Rang zeigt.



*Indra Nooyi, Vorstandsvorsitzende des Pepsi-Konzerns*

Der Bericht des World Economic Forums bietet auch bezüglich der Frauen in Spitzenpositionen interessante Kennzahlen. Dabei wird die Möglichkeit von Frauen in Führungspositionen vorzustoßen, betrachtet. Grundlage hierfür ist die Executive Opinion Survey 2014 des World Economic Forums. Die Bewertungsskala lag zwischen 1 und 7, wobei 1 keine Möglichkeiten für Frauen darstellt und 7 für gleiche Chancen für Männer und Frauen steht. Indien erhält in dieser Umfrage einen Wert von 3,9. Der deutsche Wert liegt bei 4,7.

Bezogen auf börsennotierte Unternehmen gilt in Indien ab April dieses Jahres die Regelung, dass in jedem Unternehmen mindestens eine Frau im Aufsichtsrat vertreten sein muss. Dementsprechend erfüllen mittlerweile 29 von 30 Unternehmen im Sensex, dem indischen Leitindex, diese Vorgabe. Darunter sind 7 Unternehmen, die mehr als ein weibliches Aufsichtsratsmitglied besitzen. Hierbei muss jedoch angemerkt werden, dass aufgrund der oben beschriebenen Regelung

oftmals Familienmitglieder in Aufsichtsratspositionen gehoben werden, ohne dass die nötige Qualifikation vorhanden ist. Werden die Ebenen unterhalb des Vorstands betrachtet, wird deutlich, dass nur 11 Sensex-Unternehmen Frauen in Führungspositionen beschäftigen. Darunter sind 4 Unternehmen, die mehr als eine Frau in Führungspositionen außerhalb des Vorstandes beschäftigen. Letztendlich schaffen es nur 5% der weiblichen Arbeitskräfte in Indien in Führungspositionen, wobei von allen Vorstandsposten nur 4% von Frauen eingenommen werden.

Auch in Deutschland gibt es seit diesem Jahr eine gesetzliche Regelung zum Anteil von Frauen in Führungspositionen. Folgend fordert das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst, dass für Aufsichtsräte von bestimmten börsennotierten Unternehmen künftig eine Geschlechterquote von 30% gilt. Zudem gelten für weitere mitbestimmte oder börsennotierte Unternehmen selbstgesteckte Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Vorständen und obersten Managementebenen.

Im Hinblick auf die 200 größten deutschen Unternehmen ist zu sehen, dass seit 2006 der Frauenanteil in Vorständen und Aufsichtsräten zwar gestiegen ist, jedoch weiterhin ein niedriges Niveau widerspiegelt. Der Anteil der in Vorständen vertretenen Frauen lag im Jahr 2006 bei den betrachteten Unternehmen bei 1,2%, wohingegen er im Jahr 2014 auf 5,4% gestiegen ist. Zudem gab es im Jahr 2006 keine Vorstandsvorsitzende in den 200 größten deutschen Unternehmen. Dies hat sich bezüglich dem Jahr 2014 geändert, so dass 2,2% aller Vorsitzenden weiblich sind. Der Anteil der Frauen in Aufsichtsräten ergibt ein positiveres Bild. Hierbei lag der Anteil im Jahr 2006 bereits bei 7,8% und konnte zum Jahr 2014 auf 18,4% gesteigert werden. Hinsichtlich der

Aufsichtsratsvorsitzenden ergibt sich jedoch wiederum ein ähnliches Bild, wie in den Vorständen. Der Anteil der weiblichen Aufsichtsratsvorsitzenden lag im Jahr 2006 bei 1,8% und stieg bis zum Jahr 2014 auf 3,4%. Bezogen auf Dax-Unternehmen ist ersichtlich, dass der durchschnittliche Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft über alle Dax-Unternehmen bei 33% liegt, wohingegen der Anteil in den Aufsichtsräten nur bei 15% liegt.

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl in Indien als auch in Deutschland Nachholbedarf in Bezug auf weibliche Führungskräfte besteht. Zwar steht Deutschland in den allgemeinen Kennziffern wie Erwerbsquote oder Erwerbsverhältnis wesentlich besser da als Indien, gleichwohl können im Hinblick auf die Partizipation von Frauen in Führungspositionen und Lohngleichheit nur marginale Unterschiede erkannt werden. Zudem wurden in beiden Ländern gesetzliche Bestimmungen eingeführt, die die Erhöhung des Frauenanteils in Spitzenpositionen zur Aufgabe haben. In wie weit dies durch die eingeleiteten Maßnahmen gelingt, kann noch nicht abschließend beurteilt werden.

(Quellen: Times of India, Spiegel Online, The Global Gender Gap Report 2014, Executive Opinion Survey 2014)

## Hamburg zeigt die Vielfalt der Beziehungen mit Indien

Die India Week Hamburg 2015 geht erfolgreich zu Ende: Schätzungsweise 31000 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung, eine Woche lang Indien in Hamburg zu entdecken. Die sechste India Week Hamburg zeigte in über 80 Veranstaltungen die Vielfalt der Beziehungen zwischen Hamburg und Indien. Als Ausklang der India Week Hamburg finden einige weitere

Veranstaltungen statt.

Vom 2. bis zum 8. November 2015 war Hamburg nicht nur Tor zur Welt sondern das Tor zu Indien. Fast überall in der Hansestadt konnten Hamburgerinnen und Hamburger spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen der indischen Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft gewinnen. Dabei waren viele Experten und Gäste, die direkt aus Indien angereist waren. Die Förderung des gegenseitigen Austauschs und des Dialogs steht im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe, die alle zwei Jahre in Hamburg stattfindet.

Während der feierlichen Eröffnung der India Week Hamburg im Rathaus betonte der Erste Bürgermeister Olaf Scholz als Gemeinsamkeiten zwischen Indien und Hamburg das Streben nach Fortschritt und Verbesserung. Der indische Botschafter in Deutschland, Vijay Gokhale, ging in seiner Rede auf die zahlreichen Kooperationen zwischen Hamburg und Indien ein. Um vereinende Elemente in der Vielfalt ging es auch in der Festrede des renommierten indischen Psychoanalytikers und Autors, Sudhir Kakar. Als kleine Überraschung für die Gäste des Abends kam die indische Schauspielgröße, Sharmila Tagore, für ein kurzes Interview mit der Moderatorin und NDR-Journalistin, Julia-Niharika Sen, auf die Bühne. Indische und europäische Interpretationen von Gedichten des Literaturnobelpreisträgers Rabindranath Tagore rundeten den Abend musikalisch ab.

Das vielseitige Kulturprogramm der India Week Hamburg reichte von gemeinsamen Arbeiten zwischen Künstlerinnen und Künstlern aus Indien und Hamburg, Fotoausstellungen, zeitgenössischem Tanz auf Kampnagel, klassischem indischen Tanz in der Kirche St. Petri bis hin zu kineastischen Raritäten und Klassikern im Metropolis Kino. Aktuelle gesellschaftliche

Fragestellungen wie die Rolle der Frau in Indien waren Thema von künstlerischen Darbietungen oder Gesprächen mit dem Publikum.

Auch das Wirtschaftsprogramm konnte sich sehen lassen: Die Auftaktveranstaltung mit Fokus auf die indische Konsumentenlandschaft zeigte den innovativen Charakter des Programms. Unternehmensvertreterinnen und -vertreter und interessierte Besucherinnen und Besucher konnten sich über die Neuerungen auf vielen Gebieten, wie Steuern und Investitionspolitik, Maritime Infrastruktur oder auch Medizintechnik informieren. Zudem gab es die die Gelegenheit, live über Skype mit indischen Start-Up Unternehmen zu sprechen.

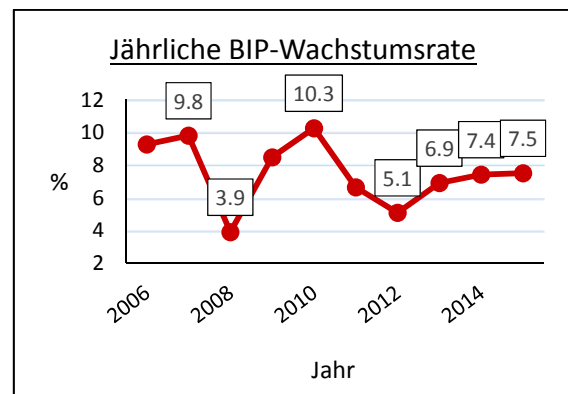
Podiumsdiskussionen, aktuelle Analysen und Präsentationen, gefolgt von angeregten Publikumsgesprächen zeichneten die Veranstaltungen rund um Politik und Gesellschaft aus.

Die nächste India Week Hamburg soll im Jahr 2017 stattfinden und erneut allen Indien-Akteuren in und um Hamburg, sowie Bürgerinnen und Bürgern der Stadt die Gelegenheit zum Austausch und Dialog bieten.

## Wirtschaftsaussichten in Indien

Die indische Wirtschaft hat in den vergangenen Monaten für durchweg positive Nachrichten gesorgt. Dabei wurde Indien beispielsweise als das attraktivste Land für ausländische Investoren ausgezeichnet und in Bezug auf Optimismus im Geschäftsumfeld auf den zweiten Platz gewählt. Im Folgenden erfahren Sie näheres über den Stand der indischen Wirtschaft als auch über die ausländischen Direktinvestitionen in Indien.

Das indische Wirtschaftswachstum konnte im Jahr 2014 zum dritten Mal in Folge zulegen und betrug, gemessen am BIP-Wachstums, 7.4%. Dies ist der höchste Wert seit dem Jahr 2010 und nach einer Schätzung der Weltbank wird die Zuwachsrate im Jahr 2015 erneut steigen. Zusätzlich betonte der indische Finanzminister, Arun Jaitley, dass in Zukunft Zuwachsraten von 8 – 10% anvisiert werden, um die Armutsbekämpfung schneller voran zu treiben. Letztendlich deuten die Schätzungen der Weltbank als auch die Aussagen des Finanzministers darauf hin, dass die indische Wirtschaft in Zukunft noch stärker wachsen wird und die Jahre des abnehmenden Wachstums vorüber sind.



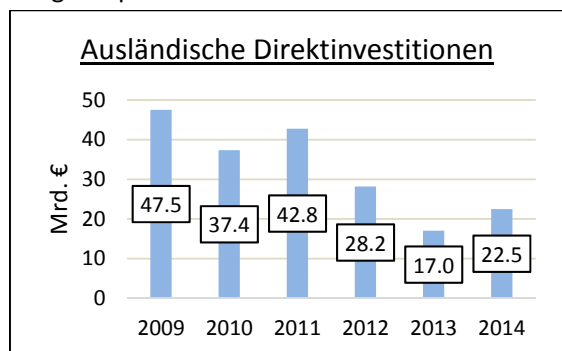
Jährliche BIP-Wachstumsrate, Quelle: Weltbank

In Bezug auf den indischen Arbeitsmarkt wird dieses positive Bild jedoch nicht bestätigt. Nach einer Studie über den informellen Arbeitsmarkt in Indien aus dem Jahr 2014 sind 90% aller indischen Arbeitskräfte im informellen Sektor beschäftigt. Insbesondere ragt dabei die Beschäftigung in der Landwirtschaft heraus, die beinahe ausschließlich informell stattfindet und zudem nahezu die Hälfte aller indischen Arbeitskräfte umfasst. Auffallend ist zudem, dass die informelle Beschäftigung im Jahr 2005 48% der Gesamtbeschäftigung aus machte und bis zum Jahr 2012 einen Anstieg auf 55% erfuhr. Zudem strömen jedes Jahr 12 – 15 Millionen Arbeitssu-

chende auf den indischen Arbeitsmarkt mit oftmals niedrigem Bildungsstand, bzw. einem hohen Anteil an Analphabetismus.

Letztendlich ist festzuhalten, dass der indische Arbeitsmarkt zwar quantitativ keine Engpässe zu befürchten hat, jedoch strukturelle Probleme vorweist und diese durch die Ausweitung des informellen Sektors weiterhin zunehmen.

Ausländische Direktinvestitionen zeichnen ein ähnliches Bild, wie der Arbeitsmarkt, ab. Die folgende Darstellung stellt hierbei die Höhe der gesamten ausländischen Direktinvestitionen in Milliarden Euro dar. Nachdem in der Zeit von 2011 bis 2013 ein Rückgang von ca. 60% zu verzeichnen war, konnte im Jahr 2014 eine Steigerung von ca. 32%, in Hinblick auf das Vorjahr, erreicht werden. Hinsichtlich der Zusammensetzung der Investitionssektoren fällt insbesondere der Anstieg des produzierenden Gewerbes auf.



Ausländische Direktinvestitionen in Indien von 2009 bis 2014, Quelle: EY Attractiveness survey 2015

Auf diesen Sektor entfallen im Jahr 2014 45,5% aller ausländischen Direktinvestitionen, nachdem dieser Anteil im Jahr davor nur bei 37% lag. Dieser prozentuale Anstieg hatte einen Abfall des Einzelhandelssektors zur Folge. Letztendlich muss jedoch angemerkt werden, dass die prozentuale Verteilung der ausländischen Direktinvestitionen im Jahr 2014 in etwa denen aus dem Jahr 2012 entsprechen.

Durch die Auszeichnung zum attraktivsten Ziel für ausländische Direktinvestitionen wird bereits deutlich, dass die Wahrnehmung der indischen Wirtschaft größtenteils positiv ist. Das Wirtschaftsprüfungsunternehmen EY führte dazu eine Befragung durch, an der 505 Unternehmen teilnahmen.



Ergebnis der Umfrage nach dem attraktivsten Markt für Investitionen in den nächsten 3 Jahren, Quelle: EY Attractiveness survey 2015

Die obige Statistik zeigt die Ergebnisse der Umfrage. Dabei sind nur die fünf Länder und Regionen dargestellt, auf denen die häufigsten Nennungen entfielen. Insgesamt hatten die Unternehmen die Möglichkeit drei Nennungen abzugeben und diese nach Attraktivität zu ordnen. Anhand der Statistik wird deutlich, dass Indien mit 60 Nennungen die häufigsten erhielt, gefolgt von China mit 47 Nennungen. Auch in Bezug auf Erstnennungen liegt Indien auf Platz eins und erhielt mehr als doppelt so viele Stimmen wie der Zweitplatzierte dieser Kategorie, China. Indien führt in beiden Kategorien das Attraktivitätsranking an und erfüllt die Voraussetzungen für weiterhin steigende ausländische Direktinvestitionen. Im Hinblick auf das Jahr 2014 haben sich insbesondere die Aussichten auf die makroökonomische Stabilität, das stabile politische und soziale Umfeld, die Investitionsgesetzgebung und

die Rahmenbedingungen für geschäftliche Aktivitäten verbessert. Demgegenüber wurden die Arbeitskosten, der heimische Markt und die Fähigkeiten der Arbeitnehmer weniger positiv gesehen als noch im Vorjahr. Wie weit die jüngsten religiös motivierten Unruhen und Vorfälle die politische und soziale Stabilität beeinflussen und somit auch die Attraktivität Indiens als Investitionsziel beeinträchtigt, kann noch nicht abgeschätzt werden.

Festzuhalten ist, dass nach Jahren der abnehmenden ausländischen Direktinvestitionen dieser Trend gestoppt wurde und eine Erhöhung zu verzeichnen ist. Zudem wurde Indien als das attraktivste Land für diese Art von Investitionen identifiziert, was zu positiven wirtschaftlichen Aussichten führen sollte. Die jüngsten, religiös motivierten, Unruhen trüben jedoch die Attraktivität des Landes.

Letztendlich ist Indien weiterhin ein Land der Gegensätze. Hohen Wachstumsraten stehen ungewisse Arbeitsmarktentwicklungen gegenüber. Die Bescheinigung als attraktivstes Land für Investitionen wird durch aufkommende soziale Unruhen getrübt. Diese Gegensätze sind jedoch für Indien nicht untypisch und begleiten die Entwicklung des Subkontinents bereits seit der Unabhängigkeit im Jahr 1947. Die Anzeichen für ein hohes Wirtschaftswachstum sind in Indien jedoch gegeben und es bleibt zu hoffen, dass Indien den Pfad der Stabilität beibehält und mit Hilfe von ausländische Investoren und inländischen Reformen die Entwicklung des Landes weiter vorantreibt.

(Quellen: EY Attractiveness survey 2015, Weltbank)

## Hafen Spotlight: Dighi Port

Der Dighi Port, der im Jahr 2012 seinen Betrieb aufnahm, ist der erste Hafen in Maharashtra, der auf der „grünen Wiese“ entstanden ist.

### Hafenbetreiber

Der Hafen wurde von der in Mumbai ansässigen Balaji Infra Projects Ltd (BIPL) entwickelt und finanziert und wird von dieser auch betrieben und in Stand gehalten.

### Geographische Lage

Der an der Mündung der Rajapuri Bucht gelegene Dighi Port ist ein Allwetterhafen mit einer Tiefe von 12,5 m. Er ist 42 nautische Meilen von Mumbai und 160 Straßenkilometer von Pune entfernt und sowohl Teil des Delhi-Mumbai Industrial Corridor als auch der National Investment & Manufacturing Zone. Die Besonderheit des Hafens Dighi sind die an beiden Seiten der Bucht gelegenen Terminals.

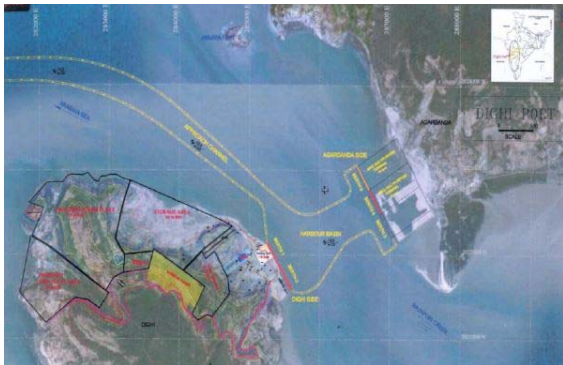


### Ausstattung und Leistung der Häfen

Auf dem südlichen Abschnitt der Bucht, der Dighi-Seite, befinden sich 2 Mehrzweckliegeplätze mit einer zusammengenommenen Kai-Länge von 650 m. Ausgestattet sind diese Liegeplätze mit 2 mobilen Gottwald Mehrzweckkränen, welche 1000 – 1200 Tonnen/Stunde verladen können. Neben Schüttgut und Massenstück-



gut können auch Flüssigladungen und Flüssigerdgas auf der Dighi-Seite des Hafens gelöscht werden. Auf der nördlichen Uferseite, die Agardanda-Seite sind weitere 3 Mehrzweckanlegeplätze mit einer Kailänge von insgesamt 1100 m im Bau. Diese werden dann als Container- und Ro-Ro Terminals dienen. Diese Bauarbeiten sollen bis Ende 2015 abgeschlossen sein. Insgesamt besitzt der Dighi Port eine Zollfläche von 200.000 qm und zusätzlichen Lagerplatz von 200.000 qm. Ein Warenhaus bietet zudem Platz auf 45.000 qm. Die Kapazität des Dighi Ports beläuft sich zurzeit auf 30 Millionen Tonnen. Dabei ist der Hafen auf eine Fläche von 647 Hektar angelegt und besitzt an beiden Abschnitten des Hafens eine geschützte Wasserfront.



## Umschlagszahlen

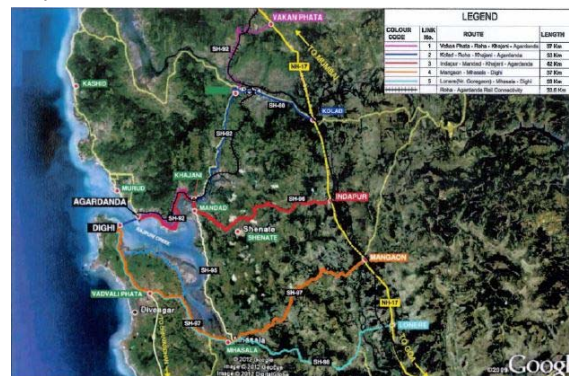
Der Dighi Port hat bisher insgesamt 5 MT Güter umgeschlagen. Der größte Capesize Schiff, das der Hafen bisher abgewickelt hat, besaß ein Volumen von 153.153 DWT.

## Anbindung an das Hinterland

Bis jetzt ist der Dighi Port nur über das Straßennetz erreichbar. Vom Dighi-Abschnitt des Hafens sind es ca. 55 km bis zum National Highway 17. Dieser führt entlang der gesamte westliche Küste Indiens. Die gleiche Distanz muss vom nördlichen Abschnitts des Hafens bis zum National Highway zurückgelegt werden. Es handelt sich bei beiden Strecken zunächst noch um Landstraßen.

## Gegenwärtige und geplante Projekte

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird an den nördlichen Liegeplätzen des Dighi Ports gearbeitet. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf Container-, Flüssig-, Flüssigerdgas-, Ro-Ro- und Mehrzweckliegeplätze. Des Weiteren wird in Phase II und III der Ausbau der Hafenskapazität auf 60 bzw. 100 Millionen Tonnen angestrebt. Bezüglich der Verbindung mit dem Hinterland wurden MoUs mit der indischen Regierung über den Bau von State Highways und den Bau einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Agardanda-Abschnitt und Roha beschlossen. Dies würde die Anbindung an die Bahnstrecke zwischen Mumbai Kerala bedeuten. Die State Highways sollen dabei sowohl vom nördlichen als auch vom südlichen Abschnitts des Dighi Ports eine Verbindung zum National Highway 17 herstellen, welcher sowohl Teil des Delhi Mumbai Insutrial Corridors als auch des Bangalore Mumbai Connectivity ist.



## Hafen Spotlight: Kandla Port

Der Kandla Port ist, gemessen am Warenumschlag, der größte Hafen Indiens. Den Großteil des Umschlags machen Benzin, Öl, Schmiermittel aus.



## Geografische Lage:

Der Kandla Port liegt in der Kandla Bucht und ist 90 km von der Mündung des Golfs von Kutch entfernt. Zudem befindet sich der Hafen 256 nautische Meilen südöstlich von Karachi und 430 nautische Meilen nördlich von Mumbai. Eine Besonderheit ist, dass der Kandla Port ein geschützter natürlicher Hafen ist.



## Hafenbetreiber:

Der Hafenbetreiber ist der Kandla Port Trust, der den Hafen öffentlich betreibt.

## Hauptwaren

Im Kandla Port wird hauptsächlich Benzin, Öl und Schmiermittel umgeschlagen. Diese Güter stehen im Jahr 2015 für 66% des gesamten Güterumschlags. Zudem besteht der Fokus auf Kohle und weitere Güter, wie z.B. Lebensmittelgetreide.

## Ausstattung und Leistung der Häfen

Die folgenden Tabellen beinhalten eine detaillierte und aktuelle Übersicht über die technische Ausstattung und die wirtschaftliche Leistung des Hafens.

Ausstattung	Kandla Port
Fläche (in ha)	253
Kailänge (in m)	2530
Kräne	4 RMQC 4 RTGC 6 Container Freight Stations 6 Oil Jetties 3 SBM
Reservefläche Container (in ha)	40
Flächenkapazität (in TEUs)	11.927

Tabelle 1: Ausstattung des Kandla Ports

Leistung I	2015	2014
Gesamtumschlag (in 1.000. t)	92497	87004
Containerumschlag (in Tonnage)	-	452
Massengutumschlag (in 1.000 t)		
Eisenerz (in 1.000 t)	1160	586
Düngemittel (in 1.000 t)	4502	3635
Kohle (in 1.000 t)	9967	6350
Benzin, Öl, Schmiermittel	55589	53137
weitere Güter	21279	22844

Tabelle 2: Leistung des Kandla Ports

## Anbindung ans Hinterland

Der Kandla Port ist der nächstgelegene Hafen zur Metropolregion Delhi. Das Einzugsgebiet umfasst die Staaten Gujarat, Madhya Pradesh, Uttar Pradesh, Rajasthan. Delhi, Hariyana, Punjab, Uttaranchal, Himachal Pradesh, Jammu & Kashmir. Somit umfasst das Hinterland des Kandla Ports ca. 1 Mio. Quadratkilometer. Der Hafen hat 2 und 4 spurige Zubringer zum National Highway 8A, der wiederum zu Hauptstadt Ahmedabad führt. Zudem besitzt der Hafen ein duales Spurnetz, das ans nationale Schienennetz angeschlossen ist.



Einzugsgebiet des Kandla Ports

## Kultur und Sport

### Die Heilige Kuh – kultureller Hintergrund

Die gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und Hindus haben internationale Aufmerksamkeit erregt. Dabei stand erneut der Umgang der Anhänger beider Religionen mit der im Hinduismus als heilig angesehenen Kuh im Mittelpunkt.

Die besondere Stellung der Kuh in Indien ist auch in Deutschland zunehmend bekannt. Dabei fehlt hierzulande jedoch oftmals das Verständnis für die Verehrung und Heiligsprechung dieser. Der Historiker Mukul Kesavan führt die Zuneigung zunächst auf die Erscheinung der Kuh zurück. Dabei stellt er insbesondere die großen Augen, die Gelassenheit, die matte Haut, getönt mit einer Farbpalette von gebrochenen weiß über grau, beige und braun, und die malerische Silhouette mit dem markanten Buckel heraus. Hauptsächlich ist die Verehrung jedoch auf die heilige Stellung der Kuh im Hinduismus zurückzuführen.

Seitdem sich der Glaube vor 3.000 Jahren am Indus entwickelte, ist der Respekt gegenüber Tieren ein zentrales Thema im Leben eines Hindus. Zwar gibt es einige Forscher, die davon überzeugt sind, dass frühzeitliche Hindus Kuhfleisch aßen, dennoch hat sich der öffentliche Umgang mit der Kuh hin zur Verehrung und zum Verzicht auf Kuhfleisch entwickelt. Obwohl Hindus keinem festen Regelwerk folgen, kann die Ehrerbietung für Kühe in den wichtigsten religiösen Texten gefunden werden. Einige verfolgen den Status der Heiligen Kuh zurück zu Lord Krishna, einer der wichtigsten Figuren im Hinduismus. Der Sage nach ist Lord Krishna vor 5.000 Jahren als Kuhherde erschienen und wird zudem oftmals als bala-gopala (Deutsch: das Kind, das die Kühe beschützt) und Govinda (Deutsch: derjenige, der den Kühen Zufriedenheit bringt) bezeichnet. Überdies wird die Kuh als „Mutter“ der Zivilisation bezeichnet und Milch als das Nahrungsmittel der Menschheit betrachtet. Ein weiterer Aspekt zur Verehrung der Heiligen Kuh wird Mahatma Gandhi zugerechnet. Dieser sagte, dass „wenn mich jemand nach der wichtigsten äußerlichen Manifestation des Hinduismus fragt, dann würde ich die Verteidigung der Kuh nennen.“ Somit wird deutlich, dass die Verehrung der Kuh durchaus vielschichtige Gründe hat und sowohl äußerliche, als auch religiöse und historische begründet liegt.

(Quellen: Deccan Herald, [www.pbs.org](http://www.pbs.org))

### Vorstellung: Kabaddi

Im Schlussabschnitt der letzten Indien Rundschau im Jahr 2015 wenden wir uns einer in Deutschland weitgehend unbekanntem Sportart zu.

Kabaddi ist ein 4.000 Jahre alter Teamsport, der seine Ursprünge in Indien besitzt. Der Name leitet sich von einem tamilischen Wort mit der Bedeutung „die Hand halten“ ab. Kabaddi ist ein

Sport, der sowohl Technik als auch Kraft voraussetzt und eine Kombination aus Wrestling und Rugby darstellt. Es wurde ursprünglich zur Entwicklung von Selbstverteidigungsmechanismen gespielt, da das schnelle Abwehren von Angriffen und reflexartige Konter wesentliche Bestandteile des Spiels sind. Kabaddi wird bereits seit 1.500 vor Christus gespielt und fand internationale Beachtung im Jahr 1936, als es bei den olympischen Spielen von Berlin vorgestellt wurde.

Zu den Spielregeln: Kabaddi wird international mit 2 Teams mit je sieben Spielern gespielt. Diese teilen sich ein Spielfeld von 10m x 13m und besetzen jeweils eine Spielfeldhälfte. Jedes Team hat drei Spieler in Reserve. Die Halbzeiten dauern jeweils 20 Min und sind mit einer 5 Min. Pause, in der die Teams die Seiten tauschen, unterbrochen. Beide Teams schicken abwechselnd einen Angreifer in die gegnerische Hälfte. Dieser kann dann durch das Berühren der Verteidiger zu Punkten gelangen. Dies gelingt, wenn er einen Verteidiger berührt hat und danach in seine Spielfeldhälfte zurückkehrt. Erschwerend kommt hinzu, dass der Angreifer während seines Spielzugs den Atem anhalten muss und „Kabaddi, Kabaddi, Kabaddi“ mit seinem restlichen Atem singen muss. Dies dient dazu dem Schiedsrichter zu zeigen, dass er während des Spielzugs nicht eingeatmet hat. Falls der Angreifer einatmet bevor er wieder in seiner Spielhälfte zurückgekehrt ist oder keinen Verteidiger berührt hat, erhält er keinen Punkt und muss das Feld verlassen. Während des Angriffs bilden die Verteidiger eine Kette, z.B. durch halten ihrer Hände (daher der Name), und versuchen den Angreifer, nachdem er sie berührt hat, in ihrer Hälfte zu halten. Falls die Kette reißt, wird ein Verteidiger vom Feld verwiesen. Zudem darf nur derjenige Verteidiger den Angreifer attackieren, der zuvor berührt wurde. Ein Team erhält einen Bonus von 2 Punkte, genannt Lona, wenn jeder Spieler der gegnerischen Mannschaft als „raus“ deklariert

wurde. Das Team mit der höchsten Punktzahl gewinnt das Spiel.

Die erste Kabaddi Weltmeisterschaft fand im Jahr 2004 statt und wird seither in unregelmäßigen Abständen wiederholt. Die diesjährige Weltmeisterschaft wurde abgesagt, nachdem im indischen Bundesstaat Punjab, dem geplanten Austragungsort, Unruhen ausgebrochen sind. Indien hat bisher alle sieben Weltmeisterschaften ausgetragen und diese auch stets gewonnen.

Außerdem wurde Im Jahr 2014 die erste professionelle Kabaddi Liga in Indien eingeführt. Die erste Meisterschaft haben die Jaipur Pink Panthers gewonnen. In diesem Jahr haben die U Mumba aus Mumbai die Meisterschaft errungen. Die dritte Saison der Kabaddi Liga beginnt am 30. Januar 2016 mit dem Spiel Telugu Titans gegen U Mumba in Hyderabad.



(Quelle: [www.in.news.yahoo.com](http://www.in.news.yahoo.com); [www.iloveindia.com](http://www.iloveindia.com); [www.thesportsmirror.com](http://www.thesportsmirror.com) )

## Hamburg Repräsentanz Mumbai

### Kontakt

Hannah Truxius

Hamburg Business Manager

Maker Tower 'E', 1st Floor, Cuffe Parade  
Mumbai 400005 India

Tel: 0091-22-66652 150, -121

[Hannah.truxius@hamburgmumbai.com](mailto:Hannah.truxius@hamburgmumbai.com)

[www.hamburgmumbai.com](http://www.hamburgmumbai.com)